

Frauenpower für den Fuchsbräu

Eigentlich sah es nicht gut aus für den sechsten familiären Generationswechsel im Hotel-Gasthof Fuchsbräu. Doch Unternehmergeist sowie günstige berufliche und private Konstellationen bewogen beide Töchter zur Rückkehr nach Beilngries.

EVA ELISABETH ERNST

IN DEM JAHR, in dem er seinen 60. Geburtstag feierte, wollte Richard Zrenner von seinen beiden Töchtern Denise und Nicole klipp und klar wissen, ob sie das Familienunternehmen, den Hotel-Gasthof Fuchsbräu in Beilngries, übernehmen werden. „Gehofft habe ich immer, dass sie das eines Tages tun, aber gedrängt habe ich sie nicht dazu“, betont Zrenner. Oberflächlich betrachtet waren die Chancen für eine familieninterne Nachfolge gering: De-

nise Amrhein hatte nach ihrem BWL-Studium promoviert und war zuerst als Assistentin an der Uni und anschließend knapp drei Jahre als Unternehmensberaterin in einer internationalen Beratungsgesellschaft tätig. Als ihr Vater Anfang 2002 die Frage nach der Zukunft des Familienbetriebs stellte, lebte sie mit ihrem Mann und ihren beiden Zwillingstöchtern in München. Ihre Schwester Nicole Zrenner hatte ihren Lebensmittelpunkt damals ebenfalls in der Landeshauptstadt. Sie absolvierte nach dem Abitur zwar eine Ausbildung an der Hotelfachschule Altötting, studierte danach aber doch noch BWL und arbeitete anschließend als Personalreferentin in namhaften IT- und Medienunternehmen.

„Der Fuchsbräu ist seit fünf Generationen im Besitz unserer Familie. Nach intensivem Einsatz meiner Eltern stand und steht das Geschäft in voller Blüte. Den Betrieb zu verkaufen, das konnte ich mir nicht vorstellen“, so Denise Amrhein. Zudem waren ihre 2001 geborenen Zwillinge fast schon aus dem Größten heraus, eine Rückkehr ins Berufsleben erschien ihr durchaus wünschenswert, als Unternehmensberaterin allerdings nicht realistisch. Auch für ihre drei Jahre jüngere Schwester Nicole Zrenner kam das Angebot des Vaters nicht ganz ungelegen. „Mein Job als Personalreferentin machte mir zwar großen Spaß. Aber genau zu diesem Zeitpunkt musste ich einen Teil der Mitarbeiter entlassen, was mir sehr schwer fiel“, erinnert sich Zrenner. „Und außerdem lockten mich

die Eigenverantwortung und die Gestaltungsspielräume, die man als Unternehmer hat.“ Da sich die beiden Schwestern zudem gut vorstellen konnten, das Familienunternehmen gemeinsam zu führen, beschlossen sie, nach Beilngries zurückzukehren.

Ab 2003 bereiteten Denise Amrhein und Nicole Zrenner ihren beruflichen Neustart gründlich vor: „Wir haben zunächst fast wie Auszubildende sämtliche Abteilungen im Haus durchlaufen, um die Struktur des Unternehmens komplett kennenzulernen“, beschreibt Nicole Zrenner die Einarbeitungsphase. Im Jahr 2004 absolvierte sie binnen vier Monaten eine Ausbildung zur Hotelmeisterin, danach übernahm sie gemeinsam mit ihrer Schwester erste Aufgabengebiete in der Geschäftsführung.

Neben rechtlichem und steuerlichem Expertenrat rund um die Gestaltung der Nachfolge investierte die Familie in ein Business Coaching, bei dem festgelegt wurde, in welchen Schritten und mit welcher Aufgabenverteilung der Generationswechsel bewältigt werden sollte. „Diese zwei bis drei Coaching-Einheiten haben den gesamten Prozess sehr erleichtert“, fasst Amrhein zusammen. Danach war klar, dass der Betrieb bis Ende 2007 von den Eltern geführt wird und danach von den Töchtern. Dass sich ihr Vater ab diesem Stichtag konsequent aus der Leitung des Fuchsbräus und damit auch aus seiner Chefrolle zurückzog, davon war Denise Amrhein besonders angenehm überrascht. „Sowohl mein Vater als auch meine Mutter helfen aber nach wie vor im Betrieb mit, worüber wir wirklich sehr froh sind. Doch die geschäftlichen Entscheidungen überlassen sie uns seither voll und ganz.“

Auch Nicole Zrenner betont, dass die Übergabe hervorragend geklappt hat. „Die Übergangsphase war dagegen



Nicole Zrenner (l.) und ihre Schwester Denise Amrhein



Fuchsbräu – seit sechs Generationen im Besitz der Familie

manchmal nicht so leicht. Ich bin immer wieder in die Tochterrolle gerutscht. Eine kollegiale Zusammenarbeit mit den eigenen Eltern war für mich einfach schwierig.“ Mittlerweile sei die Rollen- und Aufgabenverteilung innerhalb der Unternehmerfamilie jedoch klar geregelt: Denise Amrhein kümmert sich um Finanzen und Controlling sowie Marketing und Vertrieb. Nach der Geburt ihres dritten Kindes im Jahr 2006 arbeitet sie vormittags im Fuchsbräu und nachmittags im Home Office. Nicole Zrenner ist für die interne Organisation, die Gästebetreuung und das Personal inklusive der Unterweisung der Auszubildenden verantwortlich. Ihre Mutter übernimmt nach wie vor Lohnabrechnungen sowie den abendlichen Dienst an der Rezeption, der Vater hilft an der Theke, teilt die Servicemitarbeiter ein, macht an drei bis vier Abenden den Schlussdienst und kümmert sich um die technischen Geräte im Fuchsbräu. „Außerdem halten unsere Eltern die Stellung, wenn wir uns einige Tage frei nehmen“, sagt Nicole Zrenner.

Hauptstandbein des Unternehmens bildet das 3-Sterne superior Hotel Fuchsbräu mit 118 Betten, das sich der Landidyll Hotelkooperation angeschlossen hat. Für den Großteil der Auslastung sorgen Tagungen und Seminare. Dafür stehen acht speziell ausgestatteten Räume sowie ein separater Lerngarten zur Verfügung stehen. „Unsere Lage im Dreieck München, Nürnberg, Regensburg ist für viele Unternehmen interessant“, erklärt Nicole Zrenner. Aber auch Urlaubsgäste schätzen das Hotel Fuchsbräu, schließlich lockt nicht nur das adrette Städtchen Beilngries, sondern

auch der idyllische Naturpark Altmühltal. Im Restaurant stehen überwiegend heimische Spezialitäten mit Zutaten aus regionalem, wenn möglich auch biologischem Anbau auf der Speisekarte. Bereits Richard und Martha Zrenner setzten auf modernen Landhausstil, auf Qualität und Umweltschutz. Dies dokumentieren nicht zuletzt das

Bayerische Umweltsiegel in Gold sowie das Qualitätsgütesiegel Q2 des Deutschen Tourismusverbands, mit denen der Fuchsbräu dieses Jahr ausgezeichnet wurde.

„Die Unternehmensphilosophie unserer Eltern haben wir übernommen“, fasst Nicole Zrenner zusammen. Anders sieht es bei der unternehmerischen Entscheidungsfindung aus: „Während meine Eltern eher aus dem Bauch heraus entschieden haben, gehen meine Schwester und ich strukturierter vor, wir planen mehr.“ Auch beim Führungsstil gebe es Unterschiede, ergänzt Denise Amrhein: „Wir delegieren mehr Verantwortung und wir duzen uns mit den Mitarbeitern.“

Nach der Umgestaltung des Schwimmbads zu einem modernen Wellnessbereich, den die Schwestern nach der Übernahme in die Wege leiteten, bildet das Kaiserbeck-Anwesen das zweite große Projekt der jungen Unternehmerinnen. Dabei handelt es sich um denkmalgeschütztes Nachbargebäude aus dem 16. Jahrhundert. Den Kauf initiierte noch Richard Zrenner – allerdings erst, nachdem seine Töchter beschlossen hatten, den Fuchsbräu zu übernehmen. Den Kaufpreis und die Sanierung finanzieren Denise Amrhein und Nicole Zrenner. Angst vor der Zukunft haben die beiden nicht: „Die Wirtschaftskrise bemerken wir bislang kaum.“

→ IHK-INFO

Noch allgemeine Fragen zur Unternehmensnachfolge?

Markus Neuner, Tel. 089 5116-259
E-Mail: neuner@muenchen.ihk.de